

Finger, Juliane; Schäfer, Lisa

Book Chapter — Published Version

Die Open Library Economics: wissenschaftsgeleiteter Open Access für die deutsche Wirtschaftsforschung

Suggested Citation: Finger, Juliane; Schäfer, Lisa (2022) : Die Open Library Economics: wissenschaftsgeleiteter Open Access für die deutsche Wirtschaftsforschung, In: Ertl, Hubert Rödel, Bodo (Ed.): Offene Zusammenhänge. Open Access in der Berufsbildungsforschung, ISBN 978-3-8474-2680-6, Verlag Barbara Budrich, Leverkusen, pp. 243-253, <https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0035-vetrepository-780907-6>

This Version is available at:

<http://hdl.handle.net/11108/558>

Kontakt/Contact

ZBW – Leibniz-Informationzentrum Wirtschaft/Leibniz Information Centre for Economics
Düsternbrooker Weg 120
24105 Kiel (Germany)
E-Mail: info@zbw.eu
<https://www.zbw.eu/de/ueber-uns/profil-der-zbw/veroeffentlichungen-zbw>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Dieses Dokument darf zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Sofern für das Dokument eine Open-Content-Lizenz verwendet wurde, so gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

This document may be saved and copied for your personal and scholarly purposes. You are not to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public. If the document is made available under a Creative Commons Licence you may exercise further usage rights as specified in the licence.



<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

Juliane Finger, Lisa Schäfer

► Die Open Library Economics: wissenschaftsgeleiteter Open Access für die deutsche Wirtschaftsforschung

1 Einleitung

Der wissenschaftliche Publikationsmarkt befindet sich in der Transformation hin zu Open Access (OA). In den letzten Jahren ist ein deutlicher Anstieg von OA-Publikationen in Deutschland zu verzeichnen (vgl. MITTERMAIER 2021). Ähnlich wie bei den im traditionellen Publikationsmodell erscheinenden Zeitschriften (vgl. EGER/SCHUEFEN 2021, S. 1924) gibt es auch bei OA-Publikationen eine Marktkonzentration bei den drei großen kommerziellen Wissenschaftsverlagen Elsevier, Wiley und Springer, die zusammen etwa 50 Prozent Marktanteil haben (vgl. MITTERMAIER 2021). Der restliche Markt verteilt sich auf kleine und mittelständische Verlage sowie Publikationsinitiativen außerhalb des Verlagswesens. In diesem Beitrag wollen wir die Aufmerksamkeit auf OA-Initiativen außerhalb des Verlagswesens richten, den sogenannten *scholar-led* bzw. wissenschaftsgeleiteten OA. Der Begriff *scholar-led* oder sinngemäß übersetzt „wissenschaftsgeleitet“ wird in der OA-Community als Oberbegriff für Publikationsmodelle gebraucht, die unabhängig von kommerziellen Verlagen sind (vgl. SCHOLAR-LED.NETWORK⁴, 2021). Bei wissenschaftsgeleiteten Zeitschriften liegt die Entscheidungshoheit über alle Belange der Zeitschriften ausschließlich in den Händen der herausgebenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler.

Wissenschaftsgeleitete OA-Initiativen sind ein kleiner, aber wichtiger Teil der gesamten Publikationslandschaft. Es gibt laut Waidlein und Kollegen (2021) über alle Disziplinen hinweg 101 verlagsunabhängige OA-Zeitschriften, die im *Directory of Open Access Journals* (DOAJ) indiziert sind, in Deutschland herausgegeben werden und keine Artikelgebühren verlangen (von insgesamt 263 in Deutschland verzeichneten OA-Zeitschriften im DOAJ). Aktuelle Strategiepapiere der Allianz der Wissenschaftsorganisationen (2021), des Wissenschaftsrats (2022) oder der UNESCO (2021) zu OA und *Open Science* betonen die Relevanz nicht kommerzieller Publikationsinfrastrukturen und -initiativen. Nicht kommer-

zielle Initiativen tragen zur Diversität auf dem Publikationsmarkt bei und bieten Autorinnen und Autoren alternative Publikationsorte außerhalb des kommerziellen Verlagswesens.

Wir stellen in unserem Beitrag ein Vorhaben der ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (ZBW) vor, welches den verlagsunabhängigen und wissenschaftsgeleiteten OA in den Wirtschaftswissenschaften fördert: die *Open Library Economics* (OLEcon)¹. Mit OLEcon schafft die ZBW eine nicht kommerzielle Plattform für wirtschaftswissenschaftliche Zeitschriften, die in einem wissenschaftsgeleiteten Modell OA erscheinen bzw. dies anstreben. Die Zeitschriften der OLEcon sollen darüber hinaus im Diamant OA erscheinen. In der OA Community wird die Bezeichnung Diamant OA für Zeitschriften verwendet, deren Finanzierung weder auf *Article Processing Charges* (APC) noch auf Subskriptionsgebühren basiert, sondern die alternative Formen der Finanzierung nutzen. Alternative Geschäftsmodelle für Diamant-OA-Zeitschriften können z. B. das Sponsoring durch Institutionen oder kooperative Modelle wie *Crowdfunding* oder die Finanzierung durch Bibliothekskonsortien sein. Die OLEcon-Zeitschriften werden nach Ablauf der Projektfinanzierung beim Aufbau eines nachhaltigen alternativen Geschäftsmodells unterstützt.

Nachfolgend ordnen wir OLEcon zunächst in die strategischen Schwerpunkte der Arbeit an der ZBW im Bereich OA ein (Abschnitt 2). In Abschnitt 3 gehen wir genauer auf das Projekt OLEcon ein. Wir legen dar, wie die Unterstützung für Zeitschriften durch OLEcon gestaltet ist und wie die nachhaltige Finanzierung der Zeitschriften nach Projektende geplant ist (Abschnitt 3). In Abschnitt 4 ziehen wir ein Fazit der Arbeit im ersten Projektjahr und stellen dar, welche Hürden und welche Chancen wir im Engagement für wissenschaftsgeleiteten OA in den Wirtschaftswissenschaften sehen.

2 Hintergrund zur Entstehung des Projekts OLEcon an der ZBW

Die ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft ist eine Forschungsinfrastruktur für wirtschaftswissenschaftliche Literatur mit überregionalem Versorgungsauftrag. Als zentrale Fachbibliothek unterstützt die ZBW Wirtschaftsforschende und Studierende beim Forschen, Publizieren und Lernen. Seit einigen Jahren engagiert sich die ZBW für OA, damit Forschungsergebnisse aus der Wirtschaftsforschung für alle Interessierten digital frei zugänglich und nachnutzbar werden. Bereits seit 2008 betreibt die ZBW die OA-Publikationsplattform EconStor, auf der wirtschaftswissenschaftliche Publikationen (zweit-)veröffentlicht werden können. Die von der ZBW herausgegebenen Zeitschriften „*Wirtschaftsdienst*“ und „*Intereconomics*“ (letztere in Kooperation mit CEPS – *Center for European Policy Studies*) erscheinen seit 2020 OA, die Zeitschrift „*Journal of Comments and Replications in Economics*“ (JCRE, ehem. IREE – *International Reviews in Empirical Economics*) ist seit ihrem ersten Erscheinen im Jahr 2017 eine wissenschaftsgeleitete Diamant-OA-Zeitschrift.

1 URL: <https://olecon.zbw.eu/> (Stand: 04.11.2022).

Mit ihrem Engagement für OA ist die ZBW aktiver Teil der nationalen und internationalen wissenschaftspolitischen Bestrebungen für OA. Den Rahmen für die ZBW-Aktivitäten bilden u. a. die OA-Strategien der Allianz der Wissenschaftsorganisationen sowie nationaler und internationaler Forschungsförderer wie der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG, vgl. insbesondere das DFG Impulspapier „Digitaler Wandel in den Wissenschaften“, DFG 2020) oder der Europäischen Kommission. Die ZBW orientiert sich in ihrem Handeln an international relevanten Empfehlungen zu OA und *Open Science*, beispielsweise von Plan S (siehe den Beitrag von Rooryck in diesem Sammelband), vom „*Open Access 2020 Mission Statement*“² oder von der UNESCO (2021).

Um der dynamischen Veränderung auf dem Publikationsmarkt gerecht zu werden und die OA-Transformation in der Wirtschaftsforschung und die Digitalisierung der ZBW weiter voranzubringen, hat die ZBW für die Jahre 2020 bis 2023 mit zusätzlichen Fördermitteln der Leibniz-Gemeinschaft das Projekt „Neuartige Wege für die digitale Literaturversorgung – Strategische Transformation der ZBW im Rahmen der Digitalisierung der Wissenschaft“ ins Leben gerufen. In diesem Projekt ist OLEcon als Unterprojekt angesiedelt. Das übergeordnete Projekt gliedert sich in drei Säulen, die sich in ihrer Arbeit gegenseitig ergänzen. In der ersten Säule geht es darum, im Rahmen einer Professur die Veränderungen des Publikationsmarkts wissenschaftlich zu analysieren sowie neue Geschäftsmodelle zu entwickeln. Für diese Professur läuft momentan ein Besetzungsverfahren zusammen mit der Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg. In der zweiten Säule des Projekts werden neue Lizenzierungs- und Geschäftsmodelle für OA in der Praxis erprobt. Die dritte Säule komplettiert das Gesamtpaket, indem die IT-Infrastruktur zur Speicherung und Bereitstellung der digitalen Inhalte ausgebaut und auf veränderte Anforderungen abgestimmt wird. OLEcon ist Teil der zweiten Säule. Um die Diversität auf dem Publikationsmarkt zu stärken und weiter zu fördern, werden in Säule 2 Lizenzierungs- und Geschäftsmodelle auf unterschiedlichen Ebenen und mit unterschiedlicher Bandbreite umgesetzt. Erstens werden Transformationsverträge mit großen Wissenschaftsverlagen verhandelt, beispielsweise ein *Publish-and-Read*-Vertrag mit dem Verlag Taylor & Francis. Zweitens werden OA-Transformationsmodelle für ausgewählte Verlagspublikationen zusammen mit kleinen und mittelständischen Verlagen erarbeitet, z. B. zusammen mit dem Wissenschaftsverlag Duncker & Humblot das Modell „*Subscribe to Open*“ für zwei wirtschaftswissenschaftliche Zeitschriften. Drittens wird mit OLEcon eine Unterstützungsstruktur für verlagsunabhängigen OA aufgebaut. Damit bewegt sich die ZBW im Rahmen wissenschaftspolitischer Forderungen (s. o.), beispielsweise von der Allianz der Wissenschaftsorganisationen, welche neben der Umsetzung der OA-Transformation mit Inhalten kommerzieller Anbieter auch den Aufbau wissenschaftsgeleiteter und gemeinnütziger Dienste und Infrastrukturen als ein wichtiges Handlungsfeld benennt (vgl. ALLIANZ DER WISSENSCHAFTSORGANISATIONEN 2021).

2 URL: <https://oa2020.org/> (Stand: 29.03.2022).

3 OLEcon: Förderung wissenschaftsgeleiteter Zeitschriften

Mit OLEcon baut die ZBW eine Unterstützungsstruktur und Plattform für nicht kommerzielle, wissenschaftsgeleitete Diamant-OA-Zeitschriften in den Wirtschaftswissenschaften auf. Hierfür stehen an der ZBW Projektmittel zur Verfügung. Wissenschaftsgeleiteter Diamant OA bedeutet, dass die Entscheidungshoheit über alle Belange einer Zeitschrift bei den Herausgebenden liegt und dass alternative Geschäftsmodelle zur Finanzierung der anfallenden Kosten eingesetzt werden (siehe Abschnitt 1).

3.1 Die Bedeutung der Förderung von wissenschaftsgeleitetem Diamant Open Access durch OLEcon

Der wissenschaftsgeleitete OA hat eine relevante Rolle im Publikationssystem (siehe Abschnitt 1). Bei wissenschaftsgeleiteten Zeitschriften stehen die Interessen der Wissenschaft im Vordergrund. Liegen die Rechte am Titel einer Zeitschrift und das einfache Nutzungsrecht für die Artikel bei den Herausgebenden und nicht bei einem kommerziellen Verlag, können die Herausgebenden selbstbestimmt über die Belange der Zeitschrift entscheiden. Dies betrifft Aspekte wie die inhaltliche Ausrichtung oder die Anzahl der veröffentlichten Artikel im Jahr. Die Herausgebenden müssen z. B. nicht eine bestimmte Anzahl von veröffentlichten Artikeln erreichen, um die Wirtschaftlichkeit der Zeitschrift zu erhöhen, sondern können diese und andere Entscheidungen anhand fachlicher Kriterien treffen.

Die finanzielle Förderung von wissenschaftsgeleitetem Diamant OA in den Wirtschaftswissenschaften ist sowohl aus Sicht der Autorinnen und Autoren als auch aus Sicht der wissenschaftsgeleiteten Zeitschriften wichtig. Für Autorinnen und Autoren wissenschaftlicher Artikel sind Artikelgebühren problematisch. Sie stellen eine Hürde für OA-Publikationen dar. Empirische Studien zeigen, dass die Zahlungsbereitschaft für Artikelgebühren speziell in den Wirtschaftswissenschaften, ähnlich wie in anderen sozial- und geisteswissenschaftlichen Fächern, eher gering ausfällt (vgl. LAAKSO/BJÖRK 2021). Im Vergleich mit naturwissenschaftlichen Fächern ist weniger Geld bei den Forschenden vorhanden, es gibt weniger Drittmittelprojekte und damit auch weniger Druck von Fördermittelgebern zu OA-Publikationen (vgl. ebd., siehe auch den Beitrag von Siegert zu OA in den Wirtschaftswissenschaften in diesem Band).

Auf der Seite der Zeitschriften fehlen nachhaltige Finanzierungsstrukturen für Diamant OA. Die Situation von wissenschaftsgeleiteten Zeitschriften ist oft prekär. Nicht selten leben derartige OA-Zeitschriften vom ehrenamtlichen Engagement einzelner Forschender (vgl. FOKUSGRUPPE SCHOLAR-LED.NETWORK 2021). Die Studie InnOAccess, an der auch die ZBW beteiligt war, zeigte, dass wissenschaftsgeleitete OA-Zeitschriften sowohl von einer nachhaltigen Finanzierung (vgl. WAIDLEIN u. a. 2021, S. 30) als auch von professionellen technischen Infrastrukturen profitieren (vgl. WRZESINSKI u. a. 2021, S. 20ff.). Wissenschaftliche Zeitschriften, die noch im Subskriptionsmodell erscheinen, benötigen zudem Unterstützung

für den erhöhten Aufwand beim Wechsel zu OA, z. B. beim Weggang von einem Verlag oder der Umstellung der Finanzierungsstrukturen (vgl. DREHER/LANG/OBERLÄNDER 2020, S. 10).

In einigen wissenschaftlichen Fachdisziplinen gibt es bereits Initiativen zur Unterstützung von wissenschaftsgeleitetem Diamant OA. Als Vorreiter kann sicherlich die *Open Library Humanities*³ genannt werden, welche als gemeinnützige Organisation seit 2013 eine internationale Plattform für nicht kommerziellen und gebührenfreien OA für geisteswissenschaftliche Zeitschriften bietet und hierfür ein Finanzierungskonsortium organisiert. In Deutschland gibt es ebenfalls fachspezifische Plattformen, beispielsweise aus dem Leibniz-Institut für Psychologie⁴ oder von Fachinformationsdiensten wie „Germanistik im Netz“⁵, die einen *Journal-Hosting-Service* anbieten, zum Teil verbunden mit finanzieller Förderung der Zeitschriften. Für die Wirtschaftswissenschaften gibt es noch keine vergleichbare Initiative, sodass die ZBW als zentrale Fachbibliothek in den Wirtschaftswissenschaften mit dem Angebot von OLEcon diese Lücke füllt.

3.2 Zielgruppe und konkretes Angebot von OLEcon

Mit OLEcon greift die ZBW die oben skizzierten Bedarfe auf und bietet Zeitschriften mit Bezug zur deutschen Wirtschaftsforschung eine Förderung für Diamant OA. Da das Ziel der Förderung die Stärkung des wissenschaftsgeleiteten OA ist, werden nur Zeitschriften gefördert, bei denen die Rechte am Titel der Zeitschrift bei den herausgebenden Forschenden bzw. bei nicht kommerziellen wissenschaftlichen Institutionen oder Fachgesellschaften liegen. Sofern die Rechte am Titel einer Zeitschrift und/oder die Verwertungsrechte für die einzelnen Beiträge bei einem Verlag liegen, sollte der Verlag bereit sein, über die Rechte zu verhandeln.

Es können sich sowohl Zeitschriften für die Förderung bewerben, die einen Wechsel von einem Subskriptions- zu einem OA-Geschäftsmodell anstreben, als auch Zeitschriften, die bereits OA sind und eine nachhaltige Finanzierung für Diamant OA aufbauen möchten. Damit unterscheiden sich die Förderbedingungen von OLEcon von anderen Förderprogrammen wie der DFG-Förderung oder der *Open Library Humanities*, die zumeist nur auf die Transformation von Zeitschriften in OA abzielen. Es ist jedoch wichtig, auch bestehende OA-Zeitschriften zu fördern, um zu verhindern, dass diese eingestellt werden oder zurück in ein Subskriptionsmodell fallen (vgl. eine Studie zu sogenannten „back-flips“ von LAAKSO/MATTHIAS/JAHN 2021). Für eine Förderung durch OLEcon qualifizieren können sich neben mehrmals jährlich erscheinenden Zeitschriften außerdem auch Periodika, die jährlich oder alle zwei Jahre erscheinen, beispielsweise Jahrbücher oder regelmäßig erscheinende Konferenzbände.

3 <https://www.openlibhums.org/> (Stand: 29.03.2022).

4 <https://psychopen.eu/> (Stand: 29.03.2022).

5 <https://www.germanistik-im-netz.de/> (Stand: 29.03.2022).

Es gibt drei Fördererelemente von OLEcon:

- ▶ Finanzierung,
- ▶ Beratung und
- ▶ optional: die Unterstützung mit einer technischen Infrastruktur.

Alle drei Fördererelemente zielen darauf ab, den Aufwand beim Wechsel zu OA bzw. beim Wechsel des Geschäftsmodells zu erleichtern.

Finanzierung

Das erste Fördererelement ist eine Übergangsförderung, die dazu dient, den erhöhten Aufwand zu decken, der entsteht, wenn Zeitschriften ihr Geschäftsmodell umstellen und unter Umständen die Publikationsplattform wechseln. Dabei müssen die Zeitschriften einen finanziellen Eigenanteil leisten. Das kann beispielsweise dadurch gegeben sein, dass ein Teil der Redaktionsarbeit über eine wissenschaftliche Institution finanziert ist. Die Übergangsförderung erhalten Zeitschriften bis zum Ende der Projektlaufzeit am 31. Dezember 2023. Um den beteiligten Zeitschriften eine langfristige Finanzierungsperspektive zu bieten, soll noch während der Projektlaufzeit ein Finanzierungskonsortium von Bibliotheken aufgebaut werden. Auch beim Aufbau der nachhaltigen Finanzierung sind die Herausgebenden dazu eingeladen, sich mit Ideen zu beteiligen, beispielsweise durch das zusätzliche Einwerben von Sponsoring.

Beratung

Das zweite Fördererelement ist ein Beratungsservice für die Herausgebenden der Zeitschriften. Bisherige Studien wie von der *Open Library Humanities* in Deutschland zeigen, dass Herausgebende den Wechsel zu OA bzw. des Geschäftsmodells als sehr aufwendig wahrnehmen (vgl. DREHER/LANG/OBERLÄNDER 2020, S. 10). Durch das Beratungsangebot sollen Herausgebende daher bestmöglich unterstützt werden. Das OLEcon-Team an der ZBW bietet Informationen zur OA-Transformation und zu möglichen Geschäftsmodellen für Diamant OA und unterstützt bei allen Fragen rund um den Wechsel, z. B. bei der öffentlichen Kommunikation oder bei Verhandlungen mit einem Verlag.

Technische Infrastruktur

Das dritte Fördererelement ist ein optionales *Journal-Hosting*-Angebot. Dies dient dazu, den Zeitschriften und ihren Herausgebenden auf allen Ebenen eine Unabhängigkeit von kommerziellen Anbietern zu ermöglichen. Um Synergien zu nutzen und an der ZBW keine Parallelstrukturen aufzubauen, erfolgt das *Journal Hosting* für OLEcon-Zeitschriften über einen

Kooperationspartner der ZBW: *TIB Open Publishing*. *TIB Open Publishing*⁶ ist ein nicht kommerzielles Angebot der TIB – Leibniz-Informationzentrum Technik und Naturwissenschaften. Bei *TIB Open Publishing* verwalten die Herausgebenden sämtliche Redaktionsprozesse eigenständig über die Software *Open Journal Systems*. *TIB Open Publishing* übernimmt die initiale Einrichtung der Zeitschrift in dieser Software, und das OLEcon-Team bietet gemeinsam mit *TIB Open Publishing* dauerhaften Support zur Software. Zusätzlich zu dem reinen *Journal Hosting* bietet *TIB Open Publishing* für die Zeitschriften noch weitere „verlagsähnliche“ Leistungen wie Unterstützung bei der Indexierung, Vergabe von DOI und eine *template*-basierte halbautomatische Artikelproduktion.

Sollten die Herausgebenden einer Zeitschrift einen Verbleib bei ihrem bisherigen *Hosting*-Anbieter wünschen, ist das ebenfalls möglich. Auch kommerzielle Verlage dürfen als Dienstleister für das *Hosting* eingesetzt werden.

Je nach Ausgangslage und den Bedarfen der Zeitschriften ergeben sich damit verschiedene Anwendungsfälle von OLEcon. So benötigt beispielsweise eine Zeitschrift, die zum Zeitpunkt der Bewerbung für OLEcon noch im Subskriptionsmodell erscheint, voraussichtlich eine umfassendere Beratung bei der Umstellung des Geschäftsmodells zur Finanzierung von OA als eine Zeitschrift, die zum Zeitpunkt der Bewerbung für OLEcon bereits wissenschaftsgeleitet und OA ist (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Mögliche Use Cases der OLEcon und die unterschiedlichen Unterstützungsbedarfe

Ausgangslage der Zeitschriften (vor Förderbeginn)	Finanzierung	Beratung Umstellung Geschäftsmodell	Technische Plattform*
wissenschaftsgeleitete Zeitschrift: Finanzierung durch alternative Modelle	✓	✗	✓
OA-Verlagszeitschrift: Finanzierung über APC	✓	✓	✓
Verlagszeitschrift: Finanzierung über Subskription	✓	✓	✓

* Die Inanspruchnahme des *Journal Hostings* erfolgt nach Bedarf. Bestehende Plattformen können weiter genutzt werden. Ebenso ist der Verbleib beim Verlag als Dienstleister für das *Hosting* möglich.

3.3 Auswahl der Zeitschriften über ein europaweites Vergabeverfahren

Um die Angebote von OLEcon nutzen zu können, müssen Zeitschriften ein Auswahlverfahren durchlaufen. Die Auswahl der Zeitschriften für eine Förderung durch OLEcon hat eine Besonderheit, die das Auswahlverfahren von anderen Förderverfahren, beispielsweise bei der DFG, unterscheidet. Aus juristischen Gründen ist es nicht ausreichend, dass die sich be-

6 <https://www.tib-op.org> (Stand: 29.03.2022).

werbenden Zeitschriften die oben skizzierten grundlegenden Förderkriterien erfüllen. Vielmehr müssen bei der Förderentscheidung die Grundsätze der Transparenz, der Gleichbehandlung, des Wettbewerbs und der Wirtschaftlichkeit eingehalten werden. Dies geschieht auf Grundlage eines europaweiten Vergabeverfahrens.

Das Vergabeverfahren hat den Vorteil, dass Kriterien für die Förderung der Zeitschriften von Anfang an transparent kommuniziert werden. Neben den oben genannten Kriterien „Bezug zur deutschen Wirtschaftsforschung“ und „Rechtsituation“ geben insbesondere die Einhaltung wissenschaftlicher Qualitätsstandards, die (geplante) Umsetzung von *Open-Science*-Prinzipien sowie von ethischen Publikationsprinzipien den Ausschlag dafür, welche Zeitschriften gefördert werden.

Ein Nachteil des Vergabeverfahrens ist der erhebliche Aufwand für dessen Durchführung. Die Anwendung des Vergaberechts auf die Vergabe von Fördermitteln ist ein recht komplexer Prozess. Die Förderkriterien und -anforderungen der ZBW mussten auf die formalen Vorgaben des Vergaberechts angepasst werden. Auch an die Herausgebenden der Zeitschriften, die sich für OLEcon bewerben, stellt das Verfahren besondere Anforderungen, da es sich von den üblichen Verfahren bei Drittmittelgebern unterscheidet. Dies musste bei der Gestaltung der Vergabeunterlagen (= Bewerbungsformulare) berücksichtigt werden.

3.4 Bisherige Erfahrungen mit der Zeitschriftenförderung durch OLEcon

Zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Beitrags ist gerade das erste Vergabeverfahren kurz vor dem Abschluss. Bereits vor Ausschreibungsbeginn veröffentlichte die ZBW eine Vorabankündigung in deren Folge das OLEcon-Team bereits erste Gespräche mit interessierten Herausgebenden führte. In diesem Abschnitt berichten wir von diesen Rückmeldungen auf das Angebot von OLEcon und den Erfahrungen mit der Ausschreibung.

Die Rückmeldungen der Herausgebenden zeigen, dass es einen Bedarf für das Angebot von OLEcon gibt. Bei einigen Herausgebendengremien war das Thema OA für ihre Zeitschrift ohnehin bereits auf der Agenda für zukünftige Planungen. Das Angebot von OLEcon ist so eine willkommene Hilfestellung bei der Realisierung von Diamant OA. In den Gesprächen mit Herausgebenden galt es vor allem, weiterführende Informationen zu der geplanten Unterstützung durch OLEcon zu geben. Nicht alle verfügten über genug Hintergrundwissen zur OA-Transformation und zu Geschäftsmodellen für wissenschaftliche Zeitschriften und benötigten dahingehend zusätzliche Informationen. Das OLEcon-Team wiederum lernte in diesen Gesprächen über die sehr unterschiedlichen Rahmenbedingungen wissenschaftlicher Zeitschriften hinzu. In der Folge wurden Details der Umsetzung der Förderung noch stärker an die Bedarfe wissenschaftlicher Zeitschriften angepasst.

Das OLEcon-Angebot zielt darauf ab, den Wechsel des Geschäftsmodells einer Zeitschrift möglichst einfach für Herausgebende zu machen. Gleichwohl haben Herausgebende auch kritische Fragen und sehen Hürden für die Umsetzung. Die drei größten Hürden sind:

- ▶ Die Rechtesituation: Die Rechte am Titel einer Zeitschrift und/oder die Verwertungsrechte für wissenschaftliche Beiträge in der Zeitschrift liegen in vielen Fällen nicht bei den Herausgebenden bzw. den Autorinnen und Autoren, sondern bei kommerziellen Verlagen. Das bedeutet, dass Herausgebende nicht einfach zu einem wissenschaftsgeleiteten Modell wechseln können, selbst wenn sie es wollen. Eine OA-Stellung der jeweiligen Zeitschrift ist zwar dennoch oft möglich, jedoch nicht als verlagsunabhängige, wissenschaftsgeleitete OA-Zeitschrift und damit nicht unter der Förderung von OLEcon.
- ▶ Der Aufwand bei der Umstellung: In den Rückmeldungen der Herausgebenden zeigte sich, dass viele zufrieden mit dem Status quo ihrer Arbeit bei einer verlagsgeführten Zeitschrift sind. Es gibt aus Sicht der Herausgebenden dann keinen Grund, Ressourcen in eine Umstellung des Geschäftsmodells zu investieren
- ▶ Das Risiko bei der Veränderung des Geschäftsmodells: Für Herausgebende von Zeitschriften, die bislang im Subskriptionsmodell erscheinen, ist es ein großer Schritt, von einem funktionierenden Geschäftsmodell auf ein anderes Modell mit aus ihrer Sicht ungewisser Zukunft umzusteigen. OLEcon ist zwar nachhaltig geplant, doch ist ein gewisses Risiko hinsichtlich des geplanten Finanzierungskonsortiums nicht abzustreiten.

Zu diesen spezifischen Hürden für einen Wechsel zu Diamant OA kommt außerdem die erschwerte Situation für originäre OA-Zeitschriften in den Wirtschaftswissenschaften aufgrund der fachspezifisch starken Orientierung an Rankings, die etablierte Subskriptionsjournals bevorzugen (siehe den Beitrag von Siegert zu OA in den Wirtschaftswissenschaften im vorliegenden Band).

Nach Abschluss der Gespräche mit interessierten Herausgebenden zeigte sich dann, dass ein Teil weiterhin eine Bewerbung für OLEcon plante, während ein anderer Teil nicht zu OLEcon wechseln konnte oder wollte.

4 Fazit der bisherigen Arbeit und Ausblick

Als Fazit der bisherigen Arbeit können wir festhalten:

- ▶ OLEcon füllt eine Lücke bei der fachspezifischen Förderung von wissenschaftsgeleitetem Diamant OA in den Wirtschaftswissenschaften.
- ▶ Das Angebot von OLEcon leistet einen Beitrag zur Diversität auf dem Publikationsmarkt im Rahmen der OA-Transformation.
- ▶ Für einige Zeitschriften kommt das Angebot genau zur richtigen Zeit und kann den Herausgebenden die Umstellung ihrer Zeitschrift auf ein wissenschaftsgeleitetes OA-Modell ermöglichen. Damit können die Herausgebenden in allen Belangen der Zeitschrift unabhängig entscheiden.

- Für Autorinnen und Autoren ermöglicht OLEcon in diesen Zeitschriften das kostenfreie Publizieren im OA.

Es gibt auch einige Herausforderungen. Die größte Hürde für eine Umstellung auf wissenschaftsgeleiteten Diamant OA ist die Tatsache, dass kommerzielle Verlage die Verfügungsgewalt über viele etablierte wissenschaftliche Zeitschriften haben. Die Verlage haben mitunter wenig Interesse daran, die Rechte an den Zeitschriftentiteln bzw. die Verwertungsrechte an den Artikeln abzugeben. In zukünftigen Ausschreibungsrunden werden sich daher auch neu gegründete Zeitschriften bewerben können, bei denen von Beginn an ein wissenschaftsgeleitetes Modell umgesetzt werden kann.

Das größte Risiko für die Zeitschriften bleibt die nachhaltige Finanzierung. Die Finanzierung der OLEcon-Zeitschriften erfolgt zunächst auf Basis von temporären Projektmitteln. Für die langfristige Finanzierung wird das OLEcon-Team während der Projektlaufzeit ein Finanzierungskonsortium von Bibliotheken aufbauen. Dies ist ein Risiko, jedoch muss bei der Risikoabwägung der derzeitige Wandel des Publikationssystems und damit auch der Finanzierungsstrukturen für OA mit betrachtet werden. Im Zuge der OA-Transformation erwarten wir, dass sich Bibliotheksbudgets für die Erwerbung von Inhalten verschieben hin zu integrierten Informationsbudgets, in denen neben der Erwerbung von Zugängen zu kostenpflichtigen Inhalten auch die Finanzierung von OA-Inhalten über unterschiedliche Wege enthalten ist (vgl. ALLIANZ DER WISSENSCHAFTSORGANISATIONEN 2021; vgl. zum Begriff des Informationsbudgets auch PAMPEL 2019, S. 11). Das Budget für klassische Subskriptionen nimmt tendenziell eher ab, während sich die Bereitschaft und Möglichkeit von Bibliotheken und anderen finanzierenden Institutionen für die Unterstützung von OA erhöht. Insofern sehen wir in Zukunft ein großes Potenzial für das Modell und die geplante Finanzierungsstruktur von OLEcon sowie von weiteren Initiativen zur Unterstützung wissenschaftsgeleiteter Diamant-OA-Zeitschriften.

Literatur

- ALLIANZ DER WISSENSCHAFTSORGANISATIONEN (Hrsg.): Open-Access-Strategie der Allianz 2021–2025. 2021 (Unveröffentlichtes Strategiepapier)
- DEUTSCHE FORSCHUNGSGEMEINSCHAFT (DFG) (Hrsg.): Digitaler Wandel in den Wissenschaften. Impulspapier. 2020. URL: <https://doi.org/10.5281/zenodo.4191345> (Stand: 28.03.2022)
- DREHER, Lena; LANG, Ilona; OBERLÄNDER, Anja: Bereitschaft zu Open Access in den Geisteswissenschaften. In: o-bib. Das offene Bibliotheksjournal 7 (2020) 2, S. 1–20. URL: <https://doi.org/10.5282/o-bib/5512> (Stand: 28.03.2022)
- EGER, Thomas, & SCHEUFEN, Marc (2021). Economic perspectives on the future of academic publishing: Introduction to the special issue. Managerial and Decision Economics, 42 (8), 1922–1932. <https://doi.org/10.1002/mde.3454> (Stand: 24.05.2022)

- FOKUSGRUPPE SCHOLAR-LED.NETWORK (Hrsg.): Das scholar-led.network-Manifest. 2021: URL: <https://zenodo.org/record/4925784> (Stand: 28.03.2022)
- LAAKSO, Mikael; BJÖRK, Bo-Christer: Open Access Journal Publishing in the Business Disciplines: A Closer Look at the Low Uptake and Discipline-Specific Considerations. In: Journal of Librarianship and Information Science Online First (2021). URL: <https://doi.org/10.1177/09610006211006769> (Stand: 28.03.2022)
- LAAKSO, Mikael; MATTHIAS, Lisa; JAHN, Najko: Open Is Not Forever: A Study of Vanished Open Access Journals. In: Journal of the Association for Information Science and Technology 72 (2021) 9, S. 1099–1112. URL: <https://doi.org/10.1002/asi.24460> (Stand: 28.03.2022)
- MITTERMAIER, Bernhard: Transformationsverträge – Stairway to Heaven Oder Highway to Hell?. In: 027.7 Zeitschrift Für Bibliothekskultur/Journal for Library Culture 8 (2021) 2. URL: <https://doi.org/10.21428/1bfadeb6.d80f0652> (Stand: 28.03.2022)
- PAMPEL, Heinz: Auf dem Weg zum Informationsbudget. Zur Notwendigkeit von Monitoringverfahren für wissenschaftliche Publikationen und deren Kosten. Arbeitspapier, Potsdam 2019. URL: <https://doi.org/10.2312/OS.HELMHOLTZ.006> (Stand: 28.03.2022)
- UNITED NATIONS EDUCATIONAL, SCIENTIFIC AND CULTURAL ORGANIZATION (UNESCO) (Hrsg.): Recommendation on Open Science. UNESCO Digital Library. 2021. URL: <https://unesdoc.unesco.org/ark:/48223/pf0000379949> (Stand: 28.03.2022).
- WAIDLEIN, Nicole; WRZESINSKI, Marcel; DUBOIS, Frédéric; KATZENBACH, Christian: Working with Budget and Funding Options to Make Open Access Journals Sustainable, HIIG Discussion Paper Series 1. 2021. URL: <https://zenodo.org/record/4558790> (Stand: 28.03.2022)
- WISSENSCHAFTSRAT (Hrsg.): Empfehlungen zur Transformation des wissenschaftlichen Publizierens zu Open Access. Köln 2022. URL: <https://doi.org/10.57674/fyrc-vb61> (Stand: 13.06.2022)
- WRZESINSKI, Marcel; RIECHERT, Patrick Urs; DUBOIS, Frédéric; KATZENBACH, Christian: Working with Publication Technology to Make Open Access Journals Sustainable. HIIG Discussion Paper Series 2 Zenodo 2021 <https://doi.org/10.5281/zenodo.4558781>